

24. internationales forum des jungen films berlin 1994

4

44. internationale
filmfestspiele berlin

DER BÖHMISCHE KNOTEN

Land Produktion	Deutschland 1994 Pavel Schnabel Filmproduktion
Regie, Buch, Kamera	Pavel Schnabel
Mitarbeit Schnitt Ton	Ursula Zedlitz Eva Voosen Kurt Eggmann, Hans Prockl Pavel Vekrbauer
Musik	Dvorák, Eben, Janáček, Jezek, Smetana
Mitwirkende	Peter Becher, Johann Bertlwieser, Marie Gahlerová, Bozena Hryzáková, Barbara König, Horst Löffler, Marie Macku, Jirí Krystof Podstazky-Lichtenstein, Günther Rücker, Jaroslava und Jan Seda, Erwin Solc, Ludec Svoboda, Franta Tomsa, Richard Tresnak, Petr Ziegrosser u.a.
Uraufführung	12. 2. 94, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format Länge	16mm, Farbe 98 Minuten
Weltvertrieb	Pavel Schnabel Filmproduktion Herbartstr. 32 D-60316 Frankfurt Tel.: (49-69) 4930775

produziert mit Unterstützung der Filmförderung Hessen im Auftrag des Hessischen Rundfunks / Arte

Inhalt

Das Gespenst des Nationalismus ist nach Europa zurückgekehrt. Der Krieg auf dem Balkan erschüttert den Kontinent. Der Fall des Eisernen Vorhangs brachte alte europäische Konflikte zurück. Auch das ruhige Mitteleuropa ist mit verdrängten Problemen erneut konfrontiert.

DER BÖHMISCHE KNOTEN: „Die böhmischen Länder werden, so wie sie es über Jahrhunderte waren, wieder das Land zweier Völker, der Tschechen und der Deutschen“, eine Vision, formuliert im Verband der vertriebenen Sudetendeutschen. In der Tschechischen Republik, besonders in Grenznähe, hört man das als Drohung, fürchtet die Macht der D-Mark. Und als Präsident Václav Havel sich bei den Sudetendeutschen für deren Vertreibung entschuldigt, verletzt er ein tschechisches Tabu und wird dafür heftig kritisiert.

Der Film DER BÖHMISCHE KNOTEN erzählt die Geschichte der Menschen in Böhmen. Wir erleben Menschen von heute in den Verstrickungen der Vergangenheit: den Nachkommen eines Adelsgeschlechts, der durch die ‚samtene Revolu-

tion‘ seinen Paß zurückerhalten hatte und der ihn heute wieder verlieren soll, damit er keine Eigentumsansprüche stellen kann, die Böhmerwäldler, die es immer wieder in ihre Dörfer zieht, und die Reichenberger Tschechen, die sich nach früheren, besseren Zeiten sehnen. An drei tschechischen Orten, im Norden, im Westen und im Süden treffen wir auf unterschiedliche und doch so ähnliche Geschichten. „Man kann doch die Toten von damals nicht gegeneinander aufrechnen...“, so die Schriftstellerin Barbara König, geboren in Reichenberg, heute Liberec. 1945 wurde sie vertrieben, heute sucht sie Freundschaften - trotz der Vergangenheit.

Das Land der Tschechen und Deutschen - Anfang des Jahrhunderts beendet tschechisches Nationalstreben die Epoche des friedlichen Zusammenlebens. Die Deutschen werden kulturell unterdrückt, sollen tschechisiert werden. Mit Gauleiter Henlein und ‚Heim ins Reich‘-Parolen wurde daraufhin der deutsche Einmarsch vorbereitet.

Auf die Naziokkupation folgt 1945 die Vertreibung fast aller Deutschen. Die kommunistische Tschechoslowakei legitimiert alle dabei begangenen Verbrechen.

DER BÖHMISCHE KNOTEN ist eine Montage aus Stimmungen und Stimmen, keine historisch-politische Expertenparade, sondern individuell gelebte Geschichte, erzählt mit der Kraft eines bildstarken Dokumentarfilms.

Produktionsmitteilung



Zur Situation

(...) Die historische Bühne für das erste offene Gespräch über die verschwiegene deutsche Minderheit in der CSFR konnte nicht besser gewählt werden: die mährische Stadt Iglau.

Vom Mittelalter bis 1945 war Iglau das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Iglauer deutschen Sprachinsel, die es nicht mehr gibt. Sie ist heute in Mähren vergessen. Auch die Stadt Iglau gab sich in den vergangenen 45 Jahren bewußt vergeblich; aber fast alle Iglauer älterer Jahrgänge wissen heute noch genau, was vergessen, verschwiegen, totgeschwiegen oder ganz einfach unerwähnt bleiben muß: Die sinnlos grausame Vertreibung der Deutschen aus der Stadt

im Jahre 1945. Aus der Iglauer Sprachinsel wurden in den Jahren 1945 bis 1946 an die 34 000 Deutsche vertrieben; heute leben in der Stadt nur noch 158 Bürger, die sich zu ihrer Nationalität bekennen.

Ein alter Herr auf der Bank unter der Mariensäule am Marktplatz, vor 45 Jahren ein junger ‚Revolutionärer Gardist‘ erinnerte sich: „Damals, im Frühling 1945, haben wir Iglau von den Deutschen gesäubert.“ - „Was bedeutet das, Iglau von den Deutschen zu säubern?“ - „Wir haben sie auf dem Sokol-Platz versammelt, und eines Tages marschierten sie heim ins Reich Richtung Österreich los.“ - „Ein Zeuge, Herr Otto Handl, der damals dabei war, erzählte mir von einem Todesmarsch.“ Der alte Herr holte tief Atem, zündete sich eine Zigarette an, er machte ein besorgtes Gesicht und wurde plötzlich vergeßlich: „Es ist schon so lange her. Ich kann mich nicht mehr erinnern. Und es ist besser, Gras darüber wachsen zu lassen.“ (...)

Über die Angst der Deutschen in der CSFR, über die plötzlich und unerwartet wieder aufgekommene antideutsche Hysterie, über die von den Kommunisten künstlich geschürte Angst der Tschechen vor einer neuen, diesmal ‚wirtschaftlichen Germanisierung‘ des Landes, sprach Frau Dora Müller aus Brünn. Aber sie las den Deutschen auch die Leviten und erinnerte sie an die Tatsachen, die von den Sudetendeutschen zu oft vergessen oder verdrängt werden: „Nach Hitlers Machtübernahme im Jahre 1933 war die Tschechoslowakei, trotz aller Fehler, die dieser Staat hatte, in Mitteleuropa die einzige Demokratie. In der Tschechoslowakei fanden bis 1939 deutsche Demokraten, Intellektuelle und Künstler, die Hitlers Deutschland verlassen mußten, Rettung. 1938, als Hitler die Sudeten besetzte, kamen an die 30 000 sudetendeutsche Sozialdemokraten ins KZ. Viele sudetendeutsche Demokraten flohen vor den Nazis in die Rest-Tschechoslowakei, wo sie aufgenommen und somit gerettet wurden.“ (...)

Dr. Václav Houzvíčka vom soziologisch-ökonomischen Institut der Tschechischen Akademie in Aussig las aus seiner Studie über die zeitgenössischen tschechisch-deutschen Beziehungen einige unerfreuliche Tatsachen vor: „Mehr als zwei Drittel der tschechischen Bevölkerung in den ehemaligen Sudeten finden die Vertreibung der Deutschen richtig, auch wenn 12% der Meinung sind, daß die Vertreibung ungerecht war und zu brutal durchgeführt wurde. Nur 3,4% von den Befragten würden die Rückkehr der Sudetendeutschen in ihre alte Heimat begrüßen. Mehr als ein Viertel konnte auf diese Frage weder mit Ja noch mit Nein antworten. Der Rest ist gegen eine Rückkehr der Sudetendeutschen. Auf die Frage: Sollen wir uns für das Jahr 1945 bei den Sudetendeutschen entschuldigen? antworten 23,6% mit Ja, 48,3% mit einem eindeutigen Nein.“

aus: Ota Filip, Die stillen Toten unterm Klee, München 1992

Zeittafel

11. - 13. Jahrhundert: Ansiedlung von deutsch sprechenden Kolonisten in den Grenzgebieten Böhmens.

1348: Erste deutsche Universität in Prag gegründet.

1883: Franz Kafka in Prag geboren.

Oktober 1918: Gründung der tschechoslowakischen Republik aus der zerfallenen österreich-ungarischen Monarchie. Das ‚tschechoslowakische‘ Volk besteht aus 6,7 Millionen Tschechen, 2 Millionen Slowaken, 1,6 Millionen anderen Nationen und 3,1 Millionen Deutschen.

März 1919: Die Deutschen demonstrieren friedlich in einem Generalstreik für ihr Selbstbestimmungsrecht. Die tschechische Polizei erschießt 54 Demonstranten.

Januar 1933: Nach der ‚Machtübernahme‘ durch Hitler fliehen bis 1938 ca. 10.000 Hitlergegner in die noch intakte CSR. Unter ihnen viele prominente Intellektuelle.

Herbst 1935: Der Schriftsteller Heinrich Mann erhält in Prosec bei Pardubitz Wohnrecht und Staatsbürgerschaft, später auch Thomas, Klaus und Erika Mann.

September 1938: Das ‚Münchener Abkommen‘ überführt die überwiegend von Deutschen bewohnten Gebiete der CSR in das deutsche Reich.

März 1939: Die deutsche Wehrmacht besetzt die ‚Resttschechei‘ und errichtet das ‚Reichsprotektorat Böhmen und Mähren‘.

Juni 1942: Als eine der Strafmaßnahmen infolge des Attentats auf den stellvertretenden Reichsprotektor Heydrich wird das Dorf Lidice dem Erdboden gleichgemacht, die männliche Bevölkerung ermordet, Frauen und Kinder in KZs verschleppt.

Mai 1944: Milena Jesenská (Franz Kafka ‚Briefe an Milena‘) stirbt im KZ Ravensbrück.

Mai 1945: Kapitulation der deutschen Wehrmacht. Beginn der Vertreibung aus der befreiten Tschechoslowakei.

August 1945: Legitimierung der Vertreibung durch Potsdamer Abkommen. Bis Ende 1946 wurden fast alle Deutschen zwangsausgesiedelt. Es bleiben ca. 200.000 unentbehrliche Fachleute und Antifaschisten.

1954: Der Freistaat Bayern übernimmt das Patronat über die vertriebenen Sudetendeutschen.

Dezember 1989: Václav Havel wird Staatspräsident der CSFR. Seine Entschuldigungsbereitschaft den vertriebenen Sudetendeutschen gegenüber erregt im eigenen Land großes Mißfallen.

Februar 1992: Die Tschechoslowakei und das inzwischen vereinigte Deutschland unterzeichnen einen Nachbarschaftsvertrag.

Juni 1992: Der Freistaat Bayern lehnt den Vertrag im Bundesrat ab.

Zusammengestellt von Pavel Schnabel, Frankfurt am Main 30. Januar 1994

Biofilmographie

Pavel Schnabel, geboren 1946 in Olomouc (Tschechoslowakei). Studium an der Film- und Fernsehakademie Prag (FAMU). Seit 1968 in Deutschland als freiberuflicher Filmmacher und Kameramann tätig.

1982 erhielt er im Rahmen der 28. Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen eine Auszeichnung von den Unterzeichnern des Oberhausener Manifests 1962.

Filme:

- 1977 *Hommage à August Sander* (22 Minuten)
- 1981 *Jetzt - nach so viel Jahren* (60 Minuten)
- 1985 *Die Geige* (16 Minuten)
- 1988 *Eine türkische Hochzeit* (15 Minuten)
- 1991 *Brüder und Schwestern* (95 Minuten)
- 1993 *Thanh in Deutschland* (15 Minuten)
- 1994 *DER BÖHMISCHE KNOTEN* (98 Minuten)
- Lissabon - Hafen der Hoffnung* (70 Minuten)

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin. Druck: grafivpress